

Pressemitteilung

Sächsische Wohnungsgenossenschaften sind Spitze im Klimaschutz - VSWG präsentiert erste Ergebnisse der CO₂-Studie

Dresden, 8. August 2011. In den sächsischen Wohnungsgenossenschaften sind bereits 85 Prozent aller Gebäude energetisch saniert. „Diese Modernisierungsmaßnahmen infolge der EnEV und der zunehmende Einsatz von erneuerbaren Energien wie Photovoltaikanlagen, Biomasse-Heizungsanlagen und Blockheizkraftwerken haben die Energiebilanz unserer Mitglieder auf einen hohen Standard gebracht“, so Dr. Axel Viehweger, Vorstand des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V. (VSWG).

Gemäß dem aktuellen Allokationsplan zur Erreichung des deutschen Kyoto-Ziels von 1990 bis 2012 ist für alle Haushalte eine Minderung der CO₂-Emissionen von 12 Prozent zu erreichen. „Mit einer Reduzierung um 25 bis 30 Prozent erfüllen die Wohnungsgenossenschaften in Sachsen das Kyoto-Ziel bereits jetzt um das Doppelte. Diese Ergebnisse werden wir mit einer von uns in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Dr. Lerche durchgeführten CO₂-Studie verifizieren“, erklärt der Vorstand des VSWG.

Ziel der Studie ist die Berechnung der bereits jetzt umgesetzten Klimaschutzziele. „Die ersten Ergebnisse dazu liegen bereits vor“, so Steffi Ritter, Referentin für Betriebswirtschaft beim VSWG.

In der Wohnungsgenossenschaft „Sächsische Schweiz“ eG Pirna sind mit einer Fläche von 111.379 m² und einer energetischen Nutzfläche von 145.001 m² von 1996 bis 2010 65 Objekte verschiedener Gebäudearten energetisch saniert worden. Infolge der Sanierung konnte nachgewiesen werden, dass die jährliche CO₂-Emission um 3.777 t/a verringert wurde und damit der spezifische Emissionswert von ursprünglich 54,9 kg/(m²a) um 53 Prozent auf 26,1 kg/(m²a) gesenkt werden konnte. Durch die Sanierungsmaßnahmen wurden die Gebäude trotz unterschiedlichem Baujahr und Bauart auf ein einheitliches Niveau gebracht. Der sehr hohe Ausgangswert des spezifischen Primärenergiebedarfs infolge des hohen Anteiles an zum Teil sehr alten Gebäuden und dem hohen Anteil an Ofenheizung von 251,1 kWh/(m²a) konnte auf 119,4 kWh/(m²a) gesenkt werden. Damit entsprechen alle Gebäude den Anforderungen der EnEV 2007, teilweise sogar den Anforderungen der EnEV 2009.

„Die erreichten Ergebnisse liegen zum Teil deutlich über den politisch beschlossenen und geforderten Zielen. Wenn jedoch bis 2050 der Primärenergieverbrauch in den privaten Haushalten für die Bereiche Heizung – Warmwasser auf den Passivhausstandard abgesenkt werden soll, sind auch die untersuchten Objekte noch teilweise weit davon entfernt. Auch können die sächsischen Wohnungsgenossenschaften bei diesen Forderungen die dafür notwendigen Investitionssummen ohne Fördermittel aus eigener Kraft nicht aufbringen. Hinzu kommt, dass das Mietsteigerungspotential in sächsischen Städten im Gegensatz zu beispielsweise München oder Hamburg begrenzt ist“, mahnt Dr. Viehweger.

Im weiteren Schritt der CO₂-Studie werden nun noch andere Wohnungsgenossenschaften analysiert, um letztendlich eine Hochrechnung auf den gesamten Gebäudebestand der im VSWG vertretenen Genossenschaften vornehmen zu können. Dabei werden gleichzeitig auch die anfallenden Kosten für derartige Sanierungsmaßnahmen betrachtet und analysiert, bis zu welchem Punkt diese als wirtschaftlich sinnvoll erscheinen.

Der VSWG ist der größte deutsche Verband für Wohnungsgenossenschaften. In ihm sind 234 Wohnungsgenossenschaften organisiert. Sie bewirtschaften rund 13 Prozent des gesamten Wohnungsbestandes im Freistaat Sachsen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V.

Vivian Jakob (Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

Telefon: 0351 80701-52

Telefax: 0351 80701-59

Mobil: 0151 16737669

E-Mail: jakob@vswg.de

www.vswg.de